



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

XXIV. Heine und Kuno von Winterfeld verkaufen an Beteke von Kerberg ihre Hebungen zu Schönebeck, im J. 1380.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

tibus et pertinentiis vniuersis, quibus prenominati de kerkeberch a nobis lucusque in pendum tenuerunt, In antea iusto proprietatis titulo a nobis ad vsum et vtilitatem sanctimonialium et monasterium predictorum ad habendum etc. — In cuius etc. — Testes sunt Reuerendus in cristo pater dominus Theodericus Episcopus havelbergensis, Nobilis Achim gans dominus in putlitz, Strenui willhelmus messinhufz, miles, Nicolaus de bismark Curie nostre magister, et Nicolaus Ror, aduocatus noster, et plures alii sibi digni. Datum Kiritz anno domini Millesimo Trecentesimo Septuagesimo primo in vigilia beate Johannis baptiste.

Nach dem Original.

XXIV. Seine und Kuno von Winterfeld verkaufen an Beteke von Kerberg ihre Hebungen zu Schönbeck, im J. 1380.

Witlik si alle den ienen de dessen brief seen, horen edder lesen, dat wy heyne vnd kuno brodere, gheheyten de winteruelde, bekennen vnd bethughen an desme openen breue, dat wy hebben vorkoft vnd vorlaten thuo rechten kope deme erlicken manne beteken van kerberche vnd synen rechten alzo dat rente edder gulde, alze wy hadden liggheende an der becke in deme dorpe Scenenbeke myt zodanne rechte, alze se vns vnse vader gheeruet heft vnd alzo alse wy vort besetene hebben beth an dessen dach. Weret ok dat wy gyltes . . . hadden in her volghens winterueldes deel vnsef vedderen edder . . . vnsef eruen anvallen mochté na fyneme dode van der bede weghen in dem sulven dorpe, dat verlate wy ok in desme sulven breue deme vorbenoemen beteken van kerberche vnd synen rechten eruen, de leen ware tu gude holden vnd willen se . . . de heren verlaten, wan ze se eschene sint. — ghegheuen vnd ghescreuen na godes bort drutteyn hundert iaar darna in deme achtgheften iare des erlten fundaghes in der vasten.

Nach dem Original, welches zum Theil vermodert ist.

XXV. Die von Blumenthal gestatten dem Kloster die Anlegung der Heidelberger Mühle, im J. 1381.

Wytlik sy — dat wy Rudink, Mathies, Otto, bruningh, bruder gheheyten van blumendal, vnd beteke clycink vnd vse rechte eruen — hebben gunt, den proueste und der ebbetissen vnd den gantzen Couente des godeshus tuó deme hilghengraue, dat se moghen buuen vnd legghen eyne molne beneden den borchwal tu heydelberghe, vnd moghen dar schyten eynen dam vnd stoten eynen dyek vppe der veltmark tu blumendal, wo hoch vnd verne se willen, vnd de molne dyek, dam vnd water vnd visscherighe dar se al wesen ere met alme rechte vnd met aller nut an den dyke, vnd ok an der vorvlut der molnen scole wy em neyn hinder an wesen, vnd synt em desser vorbescreuen stücke eyn ware, vnd wy vnd vse rechte eruen beholden der nicht mer anne. Wertz ok dat de dam vtbreke, wo dicke dat dat scheghe, den mogen se betern van der veltmarke der erden tu blumendal alzo wol, alze van heydelberghe, sunder weddersprake. — ghegheuen — na godes bort dusent jar, drehundert jar in den eyn vnd achtentichsten iare, in sunte elementis daghe des hilghen mertellers vnd byscoppes.

Nach dem Original.